



kunstschulen^{bw}

Landesverband der Kunstschulen
Baden-Württemberg e.V.

Vorstand
Thomas Becker, Christine Lutz,
Dorothee Müller

Geschäftsführerin
Sabine Brandes

Geschäftsstelle
Hölderlinplatz 5
70193 Stuttgart

Telefon 0711 4007043-1
Telefax 0711 4007043-9
brandes@jugendkunstschulen.de

1,2,3,4,5,6, sieben Wahlprüfsteine
des Landesverbandes der Kunstschulen
zur Landtagswahl 2021
in Baden-Württemberg



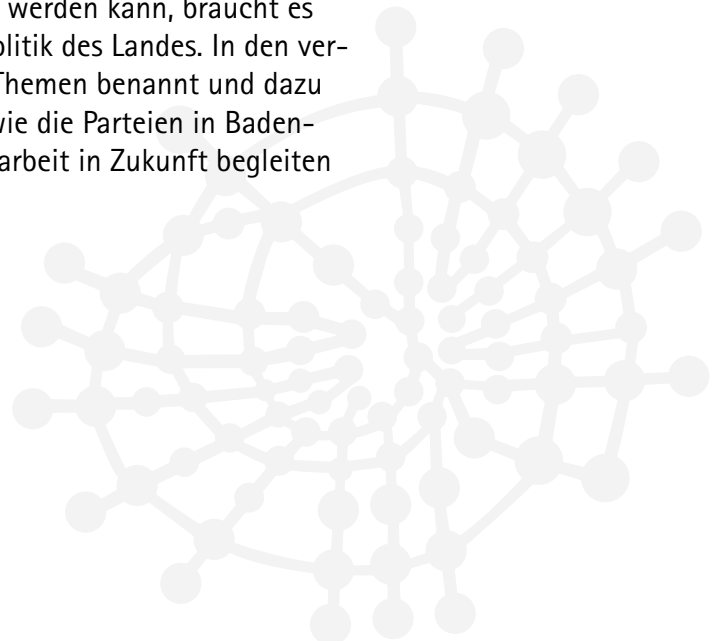
Ausgangslage

Rund 58.000 Kinder und Jugendliche nehmen im Laufe eines Jahres die Angebote der Kunstschulen in Baden-Württemberg wahr. Entweder wird ihnen dies von ihren Eltern ermöglicht oder sie kommen über die Kooperationen mit Kindergärten und Schulen in Kontakt mit Kunstschularbeit. Die Jugendkunstschulen bieten Kindern und Jugendlichen professionelle, künstlerische Arbeitsmöglichkeiten und eine öffentliche Plattform für die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse u.a. in Kunstausstellungen, in Theater-, Musiktheater, Musical- und Tanzinszenierungen. Dies geschieht auf der Basis eines prozessorientierten Arbeitskonzeptes, bei dem eigentätige Erfahrungen im Mittelpunkt stehen.

Aktuell sind 39 Jugendkunstschulen Mitglied im Landesverband der Kunstschulen Baden-Württembergs. In ihren Häusern, die ganz unterschiedliche Trägermodelle haben (u.a. kommunal, e.V., VHS, Musik- und Kunstschule, Stiftung), leisten sie – an mehr als 100 Standorten – wichtige Grundlagenarbeit für die künstlerische Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und fördern besondere Begabungen. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit Schulen ein wichtiger Arbeitsbereich für Kunstschulen.

Die Finanzierung der Kunstschulen setzt sich zu über 80% aus kommunaler Förderung und Unterrichtsentgelten zusammen. Die Landeszuschüsse machen in etwa 6% der Finanzierung aus. Die restlichen Mittel sind von Jugendkunstschulen extra akquirierte Mittel wie Spenden und Stiftungsförderungen.

In den vergangenen zwei Legislaturperioden konnte u.a. mit der Erhöhung der Landesförderung von 10% auf 12,5% der Ausgaben für das pädagogische Personal (2020) und der Einrichtung einer Geschäftsstelle (2014) viel für die Kunstschularbeit vor Ort sowie die Verbandsarbeit getan werden. Damit diese wichtige Entwicklung fortgesetzt werden kann, braucht es aber noch weitere Unterstützung durch die Politik des Landes. In den verschiedenen Bereichen haben wir deshalb die Themen benannt und dazu konkrete Fragen formuliert, um zu erfahren, wie die Parteien in Baden-Württemberg die Entwicklung der Kunstschularbeit in Zukunft begleiten und unterstützen werden.



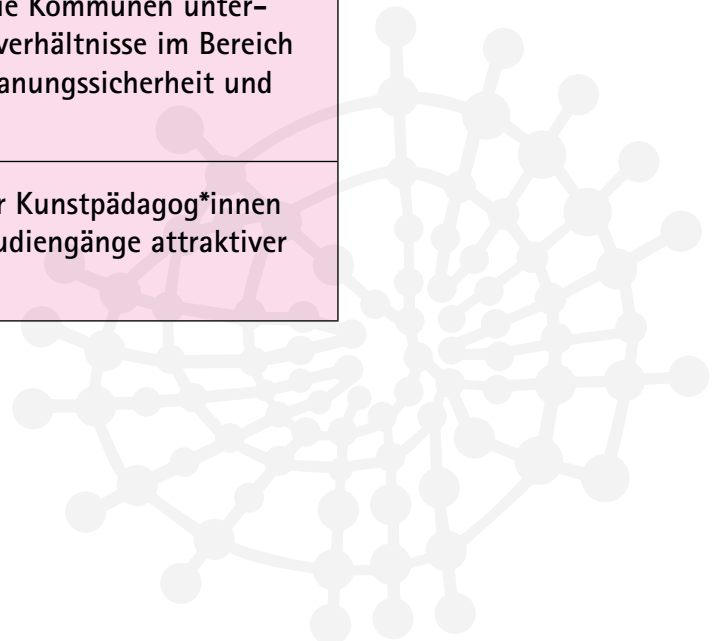
Fortentwicklung der Kunstschullandschaft

Kunstschulen sind Kompetenzzentren in Sachen Kultureller Bildung. Sie machen Angebote in allen Sparten der Künste: Bildende Kunst, Tanz, Theater, Zirkus, Literatur und Medien. Zugleich sind sie – im urbanen wie auch im ländlichen Umfeld – Kraftfelder der Künste und deren Vermittlung. Sie sind Bildungspartner für Kitas und Schulen, führen die Generationen zusammen und sind als Kultureinrichtungen soziale Räume der Begegnung und der Partizipation sowie des kreativen Tuns. Deshalb gilt es zukünftig, „weiße Flecken“ in der Kunstschullandschaft und strukturelle Schwächen verstärkt in den Blick zu nehmen und dadurch auch die kulturelle Teilhabe im ganzen Land zu sichern. Infolgedessen wäre ein Programm zur Unterstützung von Kunstschulinitiativen essentiell für die weitere Entwicklung. Dozent*innen an Kunstschulen brauchen darüber hinaus eine verlässliche berufliche Perspektive mittels angemessener Bezahlung und fairer Anstellungsverhältnisse.



Fragen

- Plant Ihre Partei die Landesförderung für Kunstschulen in der nächsten Legislaturperiode zu erhöhen? Würden Sie sich für eine klare Benennung des aktuellen Fördersatzes im Jugendbildungsgesetz einsetzen?
- Befürwortet Ihre Partei zusätzliche Finanzmittel für ein Modellprogramm, das Anschubfinanzierungen für Kunstschulinitiativen in Gründung ermöglicht?
- Haben Sie Vorschläge, wie das Land die Kommunen unterstützen kann, um nachhaltige Arbeitsverhältnisse im Bereich der Kunstschulen zu etablieren, die Planungssicherheit und berufliche Perspektiven schaffen?
- Was planen Sie, um das Berufsbild der Kunstpädagog*innen zu stärken und kunstpädagogische Studiengänge attraktiver aufzustellen?



Unterstützung der Digitalisierung

Die zwangsweise Schließung auch der Kunstschohlen im Zuge der Bekämpfung der Corona-Pandemie hat verdeutlicht, wie weit entfernt wir noch von einem konzeptionell und technisch praktikablen digitalisierten Betrieb sind. Nicht nur der Anschluss an schnelle Internetverbindungen, auch die Nutzung von digitalen Werkzeugen und die Entwicklung von schlüssigen Konzepten zur Verbindung digitaler und analoger Inhalte sind notwendig, um digitale Bildungsräume auch in Kunstschohlen für die Zukunft zu entwickeln.

2

Fragen

- Unterstützt Ihre Partei eine Öffnung der Mittel des Digitalpaktes des Bundes für Anträge von außerschulischen Bildungseinrichtungen?
- Wenn ja, was würden Sie unternehmen, um dieses Ziel zu erreichen?
- Wenn nein, würden Sie zusätzliche Mittel des Landes für den digitalen Ausbau zur Verfügung stellen?



Förderung von Bildungslandschaften

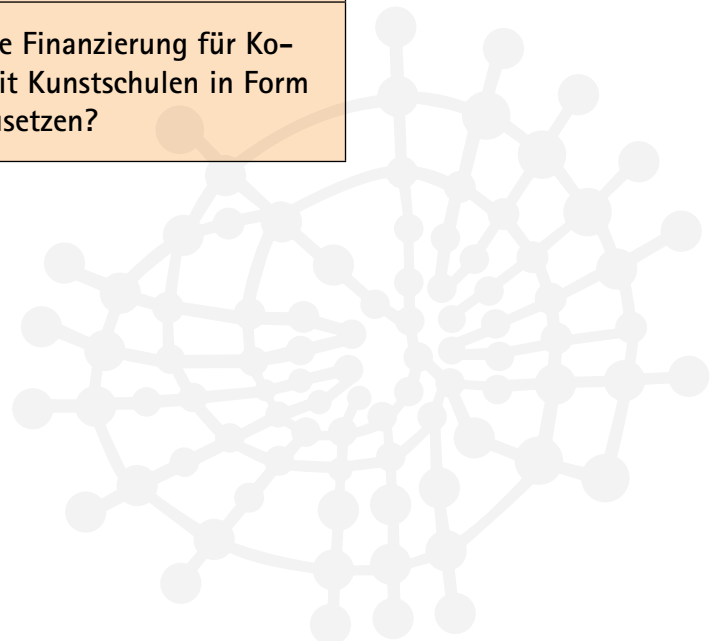
Ein zeitgemäßer Bildungsbegriff darf nicht auf das schulische Lernen fokussiert bleiben, weshalb in den letzten 15 Jahren die Öffnung von Schulen hin zu Bildungslandschaften unter Einbeziehung aller Kultur- und Bildungspartner*innen vor Ort und nicht zuletzt durch Kooperationen mit Kunstschulen vorangetrieben wurde. Ästhetische Grundbildung dient der Persönlichkeitsentwicklung und bietet vor allem Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen und sozial schwächeren Familien einen einfachen Zugang zu Kunst und Kultur.

Inzwischen ist die Bedeutung kultureller und ästhetischer Angebote innerhalb von Bildungsprozessen wissenschaftlich nachgewiesen, zudem haben Kinder laut Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention ein Recht auf Teilhabe am kulturellen und künstlerischen Leben. Kulturelle Bildungsprojekte setzen das unmittelbar um. Doch die Strukturen und damit verbundene Praxis hinken immer noch den Anforderungen hinterher.

3

Fragen

- Welchen Stellenwert misst Ihre Partei kulturellen Schulentwicklungsprozessen zu und mit welchen Maßnahmen werden Sie die künstlerische Bildung an Schulen unterstützen?
- Was schlagen Sie vor, um eine stärkere Einbindung von Kunstschulen in die Bildungsinfrastruktur zu erreichen und sie – gerade im ländlichen Raum – zu regionalen Kompetenzzentren für kulturelle Bildung und Teilhabe zu entwickeln?
- Wie stehen Sie dazu, eine abgesicherte Finanzierung für Kooperationen von Kitas und Schulen mit Kunstschulen in Form von eigenen Förderprogrammen aufzusetzen?



Verbesserung der Projektförderung

Kunstschulen sind aufgrund ihrer Finanzierungsstruktur darauf angewiesen, regelmäßig Projektmittel zu akquirieren. Dabei sind sie vielen strukturellen Problemen ausgesetzt, vor allem weil Regelangebote eher nicht von Stiftungen gefördert werden. Zudem gibt es im Kultusministerium, wo Kunstschulen ressortiert sind, keine Ausschreibungen für Projektmittel bzw. diese sind an die Zusammenarbeit mit Schulen geknüpft. In diesem Bereich konnten seit zehn Jahren Fraktionsmittel genutzt werden. Aber Kunstschulen sind auch wichtige impulsgebende Kultureinrichtungen in ihrem lokalen Umfeld und entwickeln Projekte auch für andere gesellschaftliche Gruppen. Trotzdem werden sie von anderen Projektmitteln des Landes Baden-Württemberg in der Regel explizit ausgeschlossen, beispielsweise im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (Innovationsfonds u.a.) oder im Sozialministerium (Bildungsreferenten u.a.), weil das Ressortprinzip zu Grunde gelegt wird.

4

Fragen

- Unterstützt Ihre Partei eine Umwandlung der bisherigen (Fraktions-)Kooperationsmittel in der nächsten Legislaturperiode in reguläre Programmmittel, um damit auch zukünftig Kooperationen mit Kitas und Schulen zu ermöglichen?
- Befürworten Sie eine Aufhebung der Ressortgebundenheit bei Ausschreibungen für Projektförderung im Kunst-, Bildungs- und Jugendbereich?



Erwachsenenangebote gleichstellen

Der Begriff der Kulturellen Bildung verbindet sich mit dem Konzept des lebenslangen Lernens. Mit diesem Paradigmenwechsel haben sich auch neue Aufgabenfelder für Kunstschulen eröffnet. Angebote für Senioren oder die Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen gehören inzwischen ebenso zum Portfolio von Kunstschulen wie Angebote für Eltern und Großeltern, für Alleinstehende und andere Wissbegierige. Kunstschulangebote sind inklusiv, integrativ und generationenübergreifend. Im Bereich der Arbeit mit Geflüchteten hilft der interkulturelle Ansatz zur Beheimatung im neuen Lebensumfeld. Kunstschulen leisten hier seit 2015 kontinuierliche Integrationsarbeit. Doch im Gegensatz zu anderen Bildungseinrichtungen werden diese Angebote nicht vom Land gefördert.

5

Fragen

- Unterstützt Ihre Partei die Forderung, Kunstschulen generationenübergreifend zu denken und deren Potenziale besser zu nutzen?
- Wie stehen Sie dazu, Angebote für Erwachsene an Kunstschulen durch das Land zu fördern?



Entwicklung der Verbandsarbeit

2014 wurde die Geschäftsstelle des Landesverbandes eingerichtet und damit die Verbandsarbeit professionalisiert. Durch die bessere personelle Ausstattung erhöhte sich das Leistungsspektrum. Im Netzwerk der außerschulischen Bildungsträger bilden die Kunstschulen eine zunehmend wichtigere Säule. Die Geschäftsstelle ist hier ein zentraler Ansprechpartner für Beratung und konzeptionelle Arbeit sowohl für die zahlreichen Bildungspartner wie für die Mitgliedsschulen und deren Träger. Dafür ist eine adäquate personelle Ausstattung grundlegend. Die Mittel für Personalausgaben liegen knapp unter 60.000 Euro und sind seit Einrichtung der Stelle bisher nur einmal an die Entwicklung der Gehälter im öffentlichen Dienst angepasst worden. In Anbetracht der zahlreichen Aufgaben der Zukunft möchte der Verband zusätzlich eine Assistenzstelle einrichten, um der Geschäftsführung mehr Freiräume für inhaltliche Entwicklungsaufgaben zu geben und damit die Verbandsarbeit sicherer und breiter aufzustellen.

6

Frage

- Befürwortet Ihre Partei einen Aufwuchs der Mittel für die Geschäftsstelle inklusive der Anbindung der Gehälter an die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst?



Qualifizierung und Fortbildung

Der Erhalt und die Sicherung der Qualität der Kunstschulen im Land erfordert eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen inklusive der Öffnung und Erweiterung weiterer Zukunftsfelder wie der Entwicklung digitaler Bildungsräume und nachhaltiger Entwicklung (BNE) auch im Kunstschulbereich. Durch Kompetenzerweiterung und Fortbildung können sich Mitarbeiter*innen der Kunstschulen und die Kunstschulen selbst weiterentwickeln. Aktuell fördert das Land Baden-Württemberg die gesamten Fortbildungsaktivitäten der Kunstschulen mit 14.000 Euro/Jahr. Die damit umsetzbaren Angebote sind regelmäßig ausgebucht und sollten – auch vor dem Hintergrund der notwendigen Erweiterung des digitalen Knowhows – dringend ausgebaut werden, denn die Nachfrage an spezifischen Angeboten ist da.



Frage

- Wird Ihre Partei sich für eine Aufstockung der Landesmittel einsetzen und welche weiteren Förderinstrumente schlagen Sie vor, um die Qualifizierung im Feld der kulturellen Bildung voranzutreiben?

Stuttgart, im Januar 2021

